



# K A I S E R H O F

PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM  
BAD WILDUNGEN



INDIVIDUELLE BETREUUNG  
HILFE ZUR SELBSTHILFE

## 👑 INHALT

### 03 Vorwort

### 04 Historie

Die Geschichte des Kaiserhofs

Der Kaiserhof im Jahre 2008

### 06 Das Kaiserhof Konzept

Die Bereiche des Kaiserhofs

### 08 Wohnen im Kaiserhof

Förderung zur Selbständigkeit

Alltag und Normalität

Förderung – Beschäftigung – Arbeit

Freizeit – die Gestaltung von Freiräumen

Neuropsychologische Störungen

Der neuropsychologische Therapieansatz

### 14 Schwerstpflege

Hohe Anforderungen an Patienten und Personal

Ausstattung des Bereiches Schwerstpflege

Therapeutischer Ansatz Schwerstpflege

### 18 Beatmung

Wenn die Lunge wieder eigenständig arbeiten soll

Ausstattung Bereich Beatmung

Therapeutischer Ansatz Beatmung

### 22 Bad Wildungen und Umgebung

### 24 Kooperationen

### 25 Ansprechpartner & Kontakt



## JEDER MENSCH HAT GANZ EIGENE, INDIVIDUELLE BEDÜRFNISSE.

Insbesondere Menschen mit neurologischen Beeinträchtigungen brauchen spezielle Hilfe und Förderung, damit sie sich zurechtfinden in ihrer Situation; damit sie lernen, den Alltag Schritt für Schritt und möglichst selbständig zu bewältigen, Normalität zu leben.

Die Anzahl von Menschen, die an den Folgen einer neurologischen Erkrankung leiden, wächst stetig an. Den Betroffenen und ihren Angehörigen bringen sie einschneidende Veränderungen: Das Leben gerät aus den Fugen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, diesen Menschen beiseite zu stehen, ihren besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden, ihnen auf hohem technischen und medizinisch-pflegerischen Niveau zu helfen, sie zu pflegen und liebevoll zu betreuen.

Mit dem Kaiserhof haben wir ein bisher hessenweit einmaliges Pflege- und Betreuungsangebot geschaffen, das ganz speziell auf die Anforderungen von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen ausgerichtet ist.

Im Zentrum unserer pflegetherapeutischen Arbeit steht grundsätzlich der Mensch mit seiner Persönlichkeit, seiner Individualität und seiner Würde. Ihm in jeder Situation stets mit größtem Respekt und sensibler Zuwendung zu begegnen, ist für unsere Arbeit ein wesentliches Prinzip. Die Anerkennung und Rücksichtnahme auf die sozialen und psychischen Bedürfnisse des Einzelnen ist dafür Voraussetzung.

Deshalb beziehen wir die von uns betreuten Menschen in die sie betreffenden Bereiche mit ein und schaffen eine Atmosphäre, in der sie sich akzeptiert und aktiv beteiligt fühlen.

Als Mitglied der Wicker-Unternehmensgruppe steht unserer Einrichtung ein breites Spektrum an Untersuchungs- und Diagnostikmöglichkeiten zur Verfügung, auf das wir jederzeit zugreifen können. Zudem arbeiten wir eng mit einweisenden Kliniken, Ärzten, Sozialdiensten und Ämtern zusammen – weil die qualifizierte Abstimmung zwischen allen Beteiligten die Grundlage für das Wohlbefinden unserer Bewohner ist.

Wir als Betreiber des Pflege- und Betreuungszentrums Kaiserhof sind für unsere Bewohner und deren Angehörige ein kompetenter, verlässlicher Partner, der ihnen unterstützend und begleitend zur Seite steht. Ihnen gibt es die Gewissheit, bei uns gut aufgehoben zu sein.

Heinrich Wollmert

Tanja Wicker

Michael Wicker



## HISTORIE

### Der Kaiserhof gestern und heute – eine bewegte Geschichte.

Monsieur Fossard, ein Franzose aus Lillebonne, ließ das „Hôtel des bains Kaiserhof“ in den 1870er Jahren erbauen und machte daraus ein lukratives, mondänes Haus, in dem betuchte Gäste gern ihre Zeit beim Roulettspiel verbrachten.

Pendeltüren mit geschliffenen Scheiben und messinggeschweiften Griffen führten in benachbarte Räume. Neben der Rezeption verband eine Marmortreppe das Parterre mit den oberen Stockwerken. In der Mitte des Treppenhauses gab es einen gusseisernen Gitterkäfig, in dem ein Mahagoniaufzug mit geätzten Milchglasscheiben nach oben oder unten schwebte.

Das Rez-de-chaussée, das Erdgeschoss, war ganz den Geschäftsräumen vorbehalten. Neben der großen Halle befanden sich der Speisesaal, der Bibliotheksraum, das Schreibzimmer, der Leseraum und ein Rauch- und Billardsalon sowie ein Damensalon und ein Ägyptischer Musiksalon.

In der Beletage schmückte ein großer Gobelin die Wand. 1890 putzten französische Stuckateure die Decken der Gästezimmer üppig heraus; viele Wände waren in pompejanischem Stil bemalt.

Anfang des 20. Jahrhunderts ein erster Besitzerwechsel: Willi Schober und seine Frau kauften das Hotel und erweiterten es um einen Remisetrakt und Hintergebäude mit Personalwohnungen und Stallungen. 1920 erwarb es der Hotelier Karl Schumacher und führte es erfolgreich mit seiner Frau. Inzwischen gelangte der Besucher durch eine Drehtür in die große Empfangshalle mit allerlei Sitzgruppen. Die Wände schmückten Reproduktionen von italienischen Meistergemälden wie „Traubenessende Knaben“, der „Kakadu“ und verschiedene Stillleben.

1939 wurde der Kaiserhof kriegsbedingt beschlagnahmt und bis 1945 als Lazarett bereitgehalten. Bis 1948 übernahmen dann amerikanische Besatzungstruppen das Haus. Schon bald zeichnete sich ab, dass ein Kurleben wie früher nicht mehr möglich war. Das Hotel wurde an die Stadt Bad Wildungen verkauft, die es als Teil des städtischen Krankenhauses nutzte.

## Der Kaiserhof im Jahre 2008: Ein bisher hessenweit einmaliges Pflege- und Betreuungsangebot

Die bewegte Geschichte des Kaiserhofs ist nach wie vor auf reizvolle Weise erlebbar und gibt unserer Einrichtung ihren eigenen Charme. Die Wollmert und Wicker OHG hat das Gebäude umfangreich renoviert und den Erfordernissen und gesetzlichen Vorschriften zukunftstauglich und tragfähig angepasst.

Heute ist es ein innovatives Pflege- und Betreuungszentrum speziell für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, das viele Leistungen vernetzt. Fundiertes Wissen, eine hohe Persönlichkeitskompetenz sowie das Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter sind für uns die Grundlagen, unsere Aufgabe im besten Sinne unserer Bewohner erfüllen zu können.

Die Schwerpunkte des Konzeptes sind Schwerst- und Beatmungspflege sowie die Behandlung von kognitiven und Verhaltensstörungen.

Im Bereich der Schwerst- und Beatmungspflege werden beatmungspflichtige und schwerst neurologisch betroffene Menschen mit oft schwerwiegenden Mehrfachbehinderungen auf hohem technischen und medizinischem Niveau individuell gepflegt und betreut. Darüber hinaus halten wir im Kaiserhof eine Schlafmöglichkeit für Angehörige vor. Im Bereich kognitiver und Verhaltensstörungen steht die qualifizierte neuropsychologische Unterstützung an erster Stelle. Bei positivem Verlauf werden die Bewohner in das häusliche Umfeld integriert.





## Die Bereiche des Kaiserhofes



K A I S E R H O F

### WOHNEN - BESCHÄFTIGUNG - FREIZEIT

Seite 8



Betreuung und Förderung: Jungen Menschen mit überwiegend neuropsychologischen Störungen nach erworbener Hirnschädigung bieten wir Wohnung, Betreuung, Förderung und Beschäftigung mit dem Ziel der Ver- selbständigung.

### SCHWERSTPFLEGE

Seite 14



Individuelle, menschliche Betreuung und Pflege auf höchstem technischen und medizinischen Niveau.

### BEATMUNG

Seite 18



Förderung der Selbständigkeit und Steigerung der Lebensqualität bis hin zur Komplett- entwöhnung von der Beatmungspflicht.



DAS KAISERHOF KONZEPT



## Individuelle Aktivierung und Förderung zur Selbständigkeit und Teilhabe an der Gesellschaft

Wohnen in Gruppen bieten wir für 30 Bewohner mit überwiegend neuropsychologischen Störungen an. Hier werden sie in ihrer Eigenständigkeit individuell gefördert und unterstützt. Dabei geht es in erster Linie um die Verrichtungen der Dinge des täglichen Lebens wie Körperpflege, Kochen, das Putzen der Wohnung, den Arztbesuch. Dazu gehören auch zahlreiche Angebote im Rahmen der Arbeits- und Beschäftigungstherapie – Bereiche, in denen wir sehr gut ausgestattet sind.

Für eine kleine Gruppe von sieben desorientierten, weglaufgefährdeten oder in anderer Weise intensiv zu betreuenden Bewohnern haben wir eine geschlossene Abteilung mit eigenem Aufenthalts- und Therapiebereich eingerichtet. Auch diese Bewohner können unter entsprechender Beaufsichtigung an allen Aktivitäten des Hauses teilnehmen.

So genannte Übungswohnungen werden von selbständigen Bewohnern vor dem Übergang in betreutes oder selbständiges Wohnen genutzt. Hier sehen sie, ob und mit welcher Unterstützung sie in einer eigenen Wohnung außerhalb der Einrichtung leben können.

Die Begleitung in die weitere Selbständigkeit gewährleisten wir mit unserem Kooperationspartner „Neuropsychologisches Zentrum Kassel“.



## Alltag und Normalität



Die großen, freundlichen Zimmer in den Wohngruppen – überwiegend Einzelzimmer – sind mit behindertengerechten Bädern ausgestattet und können auf Wunsch selbst möbliert und dekoriert werden. Die Mitarbeiter helfen den Bewohnern, sie weitgehend selbst sauber und in Ordnung zu halten. Zusätzlich zu Einzelbädern steht ein großes Stationsbad zur Verfügung. In einem großzügigen Wohn-Essraum mit integrierter Küche werden Frühstück und Abendessen vorbereitet und alle Mahlzeiten gemeinsam eingenommen.

Zur Vor- und Nachbereitung von Frühstück und Abendbrot gehören Planen, Einkaufen, Tisch decken, Abräumen, Abwaschen. Auch beim Mittagessen gehören Tisch decken und Abräumen zu den Pflichten aller Bewohner. Das Mittagessen wird von der Küche der Neurologischen Klinik Westend geliefert; bei Interesse kann jedoch selbst gekocht werden – einzeln oder in der Gruppe. Zusätzlich sind kleinere Aufenthaltsbereiche sowie ein Innenhof vorhanden, in denen man sich zu gemeinsamen Unternehmungen treffen kann.

**Angepasst an die Interessen und Möglichkeiten des Einzelnen werden in Absprache mit den Bewohnern und gegebenenfalls ihren Angehörigen bei der Betreuung und Pflege folgende Ziele verfolgt:**

- Die Wiedererlangung von Basisfähigkeiten des täglichen Lebens wie eigenständig aufstehen, sich waschen, anziehen, den Tag planen, nach dem Plan selbständig handeln, bei Bedarf flexibel disponieren, Essen zubereiten, Tisch decken, abräumen, Kleidung / Zimmer in Ordnung halten, sich im Wohnumfeld orientieren, mit Geld eigenverantwortlich umgehen, soziale Kontakte gestalten, Konflikte lösen etc.
- Die Förderung der Fähigkeit zu betreutem Wohnen oder Wohnen in einer eigenen Wohnung, falls die Wiedereingliederung in die Ursprungsfamilie nicht gelingt oder keine Familie vorhanden ist
- Die Verbesserung der sozialen Wahrnehmung und Förderung sozialer Kompetenz
- Die Förderung einer adäquaten Selbsteinschätzung mit dem Ziel, die Folgen der Erkrankung psychisch zu verarbeiten und neue realistische Lebensperspektiven zu entwickeln
- Die Wiedererlangung von Basisfertigkeiten für berufliche Tätigkeiten wie Pünktlichkeit, Ordnung und Ausdauer
- Gegebenenfalls Einübung von konkreten beruflichen Fertigkeiten im Rahmen der Arbeitstherapie oder in Praktika in Betrieben
- Gegebenenfalls die Wiedererlangung von Fertigkeiten aus früheren beruflichen Beschäftigungen

## Förderung – Beschäftigung – Arbeit

Möglichst allen Bewohnern geben wir mit einer angemessenen Tätigkeit eine sinnvolle Tagesstruktur.

Die gut ausgestattete Arbeits- und Beschäftigungstherapie unserer Einrichtung eröffnet ihnen in unterschiedlichsten Bereichen ein breites Betätigungsfeld:

- Handwerkliche Arbeiten und Beschäftigungen in Kooperation mit der Haustechnik (Elektrik, Installation, Maler, Holzbearbeitung, Kfz)
- Einfache Tätigkeiten als Heimarbeit, um Ausdauer und Stetigkeit zu üben und das Taschengeld im Rahmen des Erlaubten aufzubessern
- Gartenarbeit wie die Anlage und Pflege des Zier- und Nutzgartens unter Anleitung einer Gärtnerin
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit Unterstützung der hauswirtschaftlichen Mitarbeiter

- Das Betreiben einer kleinen Cafeteria mit Unterstützung des Personals
- Büroarbeiten als Arbeitspraktika in der Einrichtung selbst oder in anderen Wicker Einrichtungen
- Für Schüler der Besuch der Krankenhausschule in der Werner Wicker Klinik in Bad Wildungen

Konkrete berufliche Fertigkeiten können im Rahmen der Arbeitstherapie oder in Form von Praktika in Betrieben in Bad Wildungen oder Umgebung erprobt und geübt werden. In Kooperation mit dem Neuropsychologischen Zentrum Kassel, dem Arbeits- und Integrationsamt und anderen Behörden und Institutionen wird ein beruflicher Integrationsversuch eingeleitet, sobald sich ein Bewohner für eine Arbeitstätigkeit eignet, die in der Umgebung Bad Wildungen angeboten wird.



## Freizeit – die Gestaltung von Freiräumen

Sportgeräte, Musikinstrumente, PC-Arbeitsplätze mit Spielen, kognitiven Therapieprogrammen und Internetanschluss ermöglichen eine vielseitige Freizeitbeschäftigung. Hinzu kommt eine mit Materialien für die kreative Beschäftigung gut ausgestattete Freizeittherapie. Schwimmbäder und andere Einrichtungen der umliegenden Kliniken und der Wicker-Gruppe können ebenso genutzt werden wie Freizeiteinrichtungen im Ort oder in benachbarten Orten. Einmal wöchentlich findet ein Ausflug mit dem hauseigenen Bus statt, der von den Bewohnern selbst geplant und organisiert werden soll.

Der Kaiserhof liegt zentral an der Hauptachse des Kurortes Bad Wildungen und in unmittelbarer Nähe zu den Einkaufsmöglichkeiten, dem Bad Wildunger Ärztehaus und verschiedenen Einrichtungen der Wicker-Gruppe, so dass die Teilnahme am öffentlichen Leben leicht möglich ist.

Freizeitbeschäftigungen werden in der Regel in Gruppen durchgeführt, aber auch bei individuellen Wünschen wird Unterstützung gewährt. Mitarbeiter geben gerne Anregungen, helfen und fördern, wann immer nötig und wo immer gewünscht.

## Neuropsychologische Störungen



### Wie sie sich zeigen und wie man sie behandeln kann.

Als Folge von Erkrankungen oder Verletzungen des Gehirns können neben vielfältigen körperlichen Beeinträchtigungen auch Störungen im Bereich der geistigen Leistungsfähigkeit, im Gefühlsleben oder Störungen im Sozialverhalten (neuropsychologische Störungen) auftreten. Sie zeigen sich in Schwierigkeiten bei der Handlungsplanung und Handlungskontrolle: Den Alltag selbständig zu planen oder weit reichende finanzielle Entscheidungen zu treffen fällt schwer. Sie können sich auch in mangelnder Kontrolle, z. B. in Form von aggressiven Impulsen, äußern. Es kommt vor, dass Betroffene ihre Störungen unterschätzen und sich oder andere durch ihr Verhalten in Gefahr bringen. Auch das

Überschätzen von Schwierigkeiten kommt bei Patienten wie Angehörigen vor und kann bei zu häufigen Hilfestellungen dazu führen, dass Patienten nicht so selbständig sind, wie sie es sein könnten. Darüber hinaus können sich viele Betroffene mit ihrem Zustand nicht abfinden. Häufig kommt es dann zu Depressionen, Angst und Anspannung sowohl bei Patienten als auch bei Angehörigen. Langfristig ist es nicht selten, dass Menschen nach Erkrankungen und Verletzungen des Gehirns aufgrund dieser neuropsychologischen Störungen ihre früheren Sozialkontakte nicht aufrechterhalten können und sozial isoliert sind. Prinzipiell sind solche Folgen einer Hirnschädigung behandelbar. Nach einer ausführlichen neuropsychologischen Untersuchung der Schwierigkeiten

und Stärken erfolgt eine individuelle Therapie mit dem Ziel, die vorhandenen Probleme zu beseitigen oder so weit wie möglich zu verringern. In manchen Fällen können die verloren gegangenen Funktionen durch spezielle Therapieverfahren wieder aufgebaut werden (Restitutionstherapie). Ist dies nicht mehr möglich, werden Behandlungsverfahren eingesetzt, die auf die Kompensation ausgefallener Funktionen zielen, beispielsweise durch den Einsatz technischer Hilfsmittel oder bestimmter Handlungsstrategien. Zusätzlich werden von Neuropsychologen zur Therapie von Verhaltensstörungen wie Aggressivität oder unkontrolliertem Schreien operante Techniken eingesetzt.

Die neuropsychologische Therapie zielt immer auch darauf ab, dass der Betroffene sich mit der veränderten Lebenssituation auseinandersetzt, die Erkrankung und ihre Folgen erkennt und psychisch angemessen verarbeitet. Gelingt dies nicht ausreichend, ist es oft auch nicht möglich, sich erfolgreich an die neue Situation anzupassen. Die in der neuropsychologischen Therapie erlernten Fertigkeiten müssen noch während der Therapie in den Alltag integriert werden, damit sie vom Patienten dauerhaft genutzt werden können und nicht erneut verloren gehen. Deshalb müssen die Therapie oder Teile der Therapie auch in der Schule oder am Arbeitsplatz stattfinden können. Die Behandlung in der konkreten Lebenssituation des Patienten ist ein besonders wichtiger Bestandteil neuropsychologischer Therapie.

## DER NEUROPSYCHOLOGISCHE THERAPIEANSATZ

Wir gehen von der wissenschaftlich gestützten Erkenntnis aus, dass auch das geschädigte Gehirn noch plastisch ist und Lernen und Weiterentwicklung grundsätzlich, wenn auch individuell eingeschränkt, möglich sind. Wir wollen den Bewohnern optimale, an neuesten neurowissenschaftlichen Erkenntnissen orientierte fachkundige Pflege, Betreuung und Förderung zuteil werden lassen, damit die eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten voll ausgeschöpft werden können.

Die Neuropsychologen unserer Pflegeeinrichtung folgen in ihrer Arbeit den Prinzipien der neuropsychologischen Therapie und beziehen das Pflege- und Betreuungspersonal in die Therapieplanung und -umsetzung ein.

Auf der Grundlage neuropsychologischer Diagnostik entwerfen sie einen individuellen Behandlungs- bzw. Betreuungsplan, der alle wichtigen neuropsychologisch-therapeutischen Aspekte (restitutive, kompensatorische und integrative) enthält, und stimmen ihn mit den Pflegeplanungen ab. Zudem werden sinnvolle Unterstützungsmaßnahmen entwickelt, in die man gegebenenfalls auch Angehörige mit einbezieht.

Die auf dem Behandlungsplan basierenden Anweisungen werden von allen Pflege- und Betreuungskräften verlässlich umgesetzt. Unterstützt werden sie in ihrer Arbeit durch neuropsychologische Supervision. Dabei geht es vor allem darum, wie die Aktivitäten des Bewohners unterstützt werden können, wie sich die Pflege- und Betreuungspersonen verhalten und welche Art der Beziehung sie mit dem Bewohner eingehen. Wichtig ist uns hierbei auch die Einbeziehung psychotherapeutischer Aspekte.

Die Neuropsychologen übernehmen darüber hinaus persönlich neuropsychologische Therapieanteile wie z. B. Einzel- oder Gruppentherapie für verschiedene neuropsychologische Störungsbereiche und die nötige psychotherapeutische Unterstützung der Bewohner. Und weil Angehörige bei der Anpassung an die Folgen der Erkrankung in aller Regel der Unterstützung bedürfen, bezieht man sie in die Zielfindung und Behandlung der Bewohner mit ein.



## Hohe Anforderungen an Patienten und Personal

Fortlaufende Verbesserung des Rettungswesens und der Intensivmedizin lassen stetig die Zahl von Menschen wachsen, die auch schwere Schäden des zentralen Nervensystems inklusive sonstiger neurologischer Erkrankungen überstehen. Neben Menschen mit Folgezuständen nach Hirngefäßkrankungen gibt es in zunehmender Zahl Patienten, die infolge von Schädel-Hirn-Traumata, Rückenmarkverletzungen, hypoxischer Hirnschädigung, entzündlicher Erkrankungen des ZNS und Hirntumoren zumeist langwieriger stationärer Rehabilitation und späterer Anschlussversorgung bedürfen.

Trotz erfolgreicher rehabilitativer Bemühungen kann bei diesem Klientel die berufliche und soziale Reintegration häufig nicht mehr erreicht werden. Maßgeblich dafür sind mitunter ausgeprägte Einbußen der geistigen Leistungsfähigkeit und auch Störungen im Bereich des Sozialverhaltens. Diese Menschen sind zum Teil desorientiert, leiden sehr unter kognitiven und emotionalen Störungen, die sich auch erheblich auf das Verhalten und ihre Fähigkeiten zu eigenständiger Lebensführung auswirken. Ein nicht geringer Teil der Betroffenen hat nur begrenzte oder keine Einsicht in die eigenen Defizite und kann deshalb Einschränkungen für die künftige Lebensführung nicht oder noch nicht einsehen.

Hinzu kommt, dass diese Menschen oft an einer maximalen Einschränkung der Motorik leiden, die eine Selbstversorgung unmöglich macht, und es besteht oft eine Überwachungsnotwendigkeit, die im häuslichen Umfeld nur schwer zu realisieren ist. Der meist sehr hohe Aufwand an spezieller Behandlungspflege erfordert in aller Regel die Pflegeübernahme durch geschulte Pflegefachkräfte.



SCHWERSTPFLEGE

## Ausstattung des Bereiches Schwerstpflege

Unsere Bewohner leben in großzügig gestalteten Einzel- und Doppelzimmern im ersten und zweiten Obergeschoß, die sie nach Belieben mit eigenen Möbeln ausstatten können. Alle Zimmer sind behindertengerecht und verfügen über einen eigenen Anschluss für Telefon und TV. Zu jedem Wohnbereich gehört ein weiträumiger Aufenthaltsbereich mit Blick auf die Kur- und Einkaufspromenade von Bad Wildungen. Hier können die Bewohner ihre Mahlzeiten einnehmen, Besuche empfangen und soziale Kontakte zu anderen Bewohnern knüpfen. Darüber hinaus verfügt jeder Wohnbereich über einen eigenen, gut ausgestatteten Therapieraum zur individuellen, aber auch zur Gruppentherapie, die ein umfangreiches Programm aus Freizeitaktivitäten und Verrichtungen des täglichen Lebens umfasst. Hausinterne standardisierte Rollstühle ermöglichen es den Bewohnern mobil zu sein und zu den Aufenthaltsräumen, zur Terrasse oder in die Gartenanlage zu gelangen.

Die medizintechnische Ausstattung entspricht dem aktuellen Stand und beinhaltet unter anderem:

- **Monitoring** (Überwachung der Puls- und Herzparameter mittels eines computergestützten Monitors)
- **Pulsoxymetrie** (Messung der Sauerstoffsättigung des Blutes mittels Fingerclip mit Anschluss an die Schwesternrufanlage)
- **Sauerstoffkonzentratoren** (zur genauen Sauerstoffgabe bei Mangel)
- **Infusomaten**
- **Perfusoren**

Die Ernährung über naso-gastrale Verweilsonden beziehungsweise PEG sowie transurethrale / suprapubische Blasenkatheter oder auch die Besiedelung mit MRSA stellen im Regelfall keine Probleme dar.



## THERAPEUTISCHER ANSATZ SCHWERSTPFLEGE

Lebensfreude und emotionale Stabilität zu erhalten oder wiederzugewinnen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Ziele der Therapie sind es, durch den Einsatz von Aktivitäten, Betätigung und Umweltanpassung, dem Menschen eine größtmögliche Handlungsfähigkeit im Alltag, Lebensqualität und gesellschaftliche Partizipation zu ermöglichen.

Neben einer Vielzahl individueller Tätigkeiten zur Tagesstrukturierung werden im Therapeutenteam zusätzlich weitere Sinn bringende Betätigungen festgelegt, mit den Bewohnern besprochen und in die Therapiepläne aufgenommen. Individuell vorhandenes Potential kann durch alltägliche Verrichtungen in der Einzeltherapie oder im Gruppenrahmen ausgebaut und abgerufen werden.

Die Therapiegruppen:

### Physiotherapie

Im Wesentlichen beinhalten die physiotherapeutischen Maßnahmen:

- Gelenkmobilisation, Muskelaufbautraining, Sitz- und Standmobilisation
- Gleichgewichtsschulung
- Transferschulung
- Gangschule
- Förderung von Aktivitäten des täglichen Lebens

Dazu bedient sich die physiotherapeutische Gruppe z. B. der Techniken aus dem Bobath-Konzept, dem PNF-Konzept und vielen anderen Behandlungskonzepten aus den physiotherapeutischen Bereichen.

### Ergotherapie

Dazu bedienen wir uns aus einer reichhaltigen Therapieauswahl mit folgenden Inhalten:

- Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Lebensqualität und Selbstständigkeit
- Förderung von sozialen Kontakten und Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Wohn- und Pflegeheimes
- Motivation durch Freude an gemeinsamen Tätigkeiten

### Logopädie

Abhängig vom individuellen Krankheitsbild fördert die Logopädie z. B.:

- Anbahnen und Fördern von Sprechfunktionen durch sensorische Übungen
- Fördern des Schluckaktes zur Vorbereitung auf Essen und Trinken
- Kommunikationsstrategien



## Wenn die Lunge wieder eigenständig arbeiten soll

Wenn die Lunge nicht mehr imstande ist aus der eingeatmeten Luft genügend Sauerstoff aufzunehmen, leidet der Patient an Atemnot, die bei Bewegung, in schweren Fällen auch bei Ruhe, auftreten kann. Respiratorische Insuffizienz ist häufig die Folge chronischer Erkrankungen der Atmungsorgane.

In Diagnostik und Therapie hat es hier seit Jahren eine rasante Entwicklung gegeben. Insbesondere der Einsatz von Beatmungsgeräten außerhalb von Intensivstationen hat die Therapie und Rehabilitation der Patienten enorm verbessert.

Zentrale Zielsetzung der Beatmung und der atemtherapeutischen Maßnahmen ist dabei immer die Förderung der Selbständigkeit und eine Steigerung der Lebensqualität.

Der Kaiserhof ist spezialisiert auf:

- Spezielle Pflege von Patienten mit Tracheostoma, also geöffneter Luftröhre und Beatmungspflicht
- Inhalation, Atemtraining, Mobilisation, Basale Stimulation®, Stomapflege etc.
- Förderung der Mobilität und Selbständigkeit der Patienten durch gezielte Unterstützung
- Erkennen, Berücksichtigen und Verstehen der individuellen psychosozialen Patientensituation
- Ermittlung des individuellen Pflege- und Hilfebedarfs
- Planung konkreter Maßnahmen nach Absprache mit Patienten, Ärzten und Angehörigen
- Beratung und Schulung von Angehörigen und Patienten

Ein weiteres Ziel ist die Komplettentwöhnung von der Beatmungspflicht. Dies geschieht, sofern die gesundheitlichen Voraussetzungen des Patienten vorliegen, unter ärztlicher Anleitung und Überwachung, kontinuierlicher Blutgaskontrolle, Pulsoxymetrie (verbunden mit Schwesternrufanlage) und Atemtherapie.

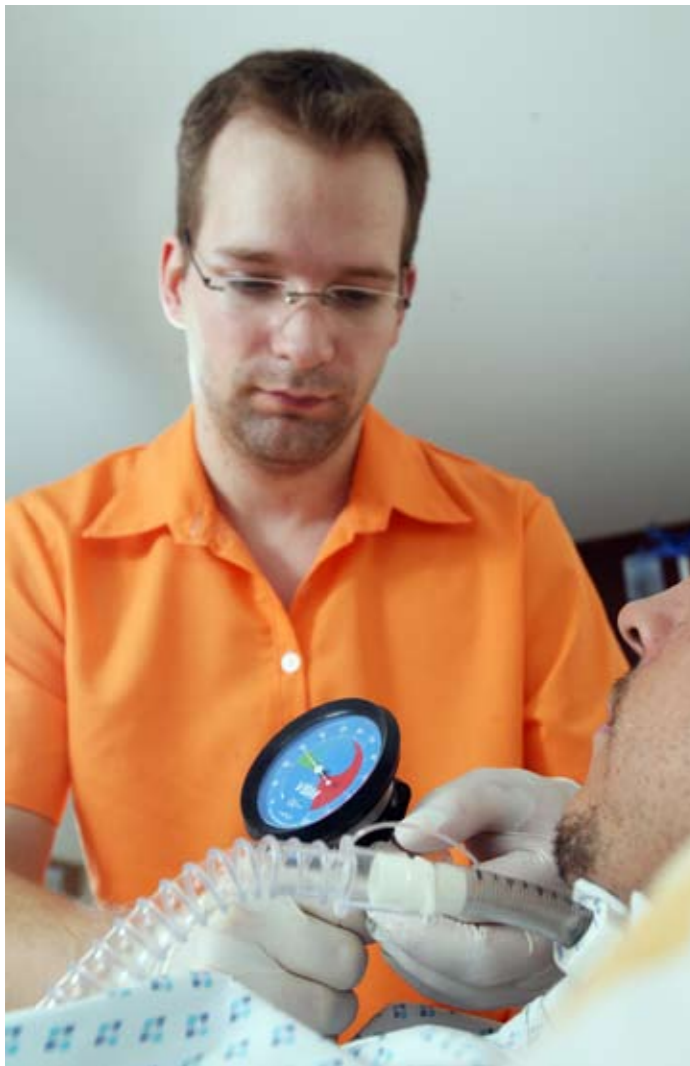


## Ausstattung Bereich Beatmung

Schwer neurologisch geschädigte Menschen werden im Kaiserhof auf hohem Niveau individuell, fürsorglich, pflegerisch und therapeutisch betreut. Neben unseren jüngeren Bewohnern der neurologischen Phase F im Alter zwischen 18 und 65 Jahren pflegen wir auch dauerbeatmete Menschen. Diese Bewohner haben das Alter von 65 Jahren oftmals weit überschritten und kommen mit den verschiedensten Grund- und Nebenerkrankungen zu uns. In diesem Bereich setzen wir Heimbeatmungsgeräte der neuesten Generation ein, die in der Lage sind, die Anforderungen der Bewohner gänzlich zu erfüllen.

Darüber hinaus sind weitere, differenzierte pflegerisch-therapeutische Formen der Versorgung und eine umfassende ärztliche Behandlung selbstverständlich.

Bei unseren Bewohnern, die trotz intensiver Rehabilitationsbemühungen mehrfach behindert und beatmungspflichtig bleiben, sichern wir die Pflege und Förderung auf hohem pflegerischen und therapeutischen Niveau. Die ärztliche Versorgung für unsere dauerbeatmeten Bewohner gewährleisten wir durch die einzigartige interdisziplinäre Kooperation einer niedergelassenen Hausärztin und eines niedergelassenen Facharztes für Neurologie. Gemeinsam gewährleisten sie eine wöchentliche, ausführliche Visite, ständige telefonische Erreichbarkeit und eine intensive Beziehung zu den Bewohnern und deren Angehörigen. Die enge und intensive Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflege- und Therapeutenteam ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt.



## THERAPEUTISCHER ANSATZ BEATMUNG

Die Pflege und Betreuung von beatmungspflichtigen Menschen erfordert Intensität und Kontinuität.

Grundlage unseres ganzheitlich orientierten Behandlungskonzeptes ist die in interdisziplinärer Kooperation durchgeführte, aktivierende und individuell an den Bewohner angepasste Pflege. Dazu zählt die Unterstützung und Förderung der Bewegungsabläufe, der Mobilität und Selbstaktivierung ebenso wie die Unterstützung und Förderung bei der Aufnahme basaler, taktiler, visueller und auditiver Reize sowie Riechen und Schmecken.

Konkret sind das Maßnahmen auf der Basis des Bobath- und Affolter-Konzeptes. Als weitere Förderkonzepte können die basale Stimulation und fazioorale Therapie zum Einsatz kommen.

Soweit es die Beatmungspflicht erlaubt, sollen die Bewohner ihre Freizeit selbständig gestalten. Allerdings kommt es häufig zu einem massiven Interessenverlust und einer deutlichen Antriebsminderung. In unserem Haus werden die Betroffenen durch Anleitung der Pflegenden und eine feste Tagesstruktur zu einer eigenständigen Tagesgestaltung geführt. Das Angebot enthält einfache Beschäftigungsmaßnahmen, Informationen zu tagespolitischen Ereignissen und auch die Förderung kreativer Fähigkeiten.

Zielsetzung ist, durch therapeutische und pflegerische Maßnahmen die größtmögliche Selbständigkeit im Alltag zu erreichen, die die Abhängigkeit vom Respirator erlaubt. Wir machen es uns zur Aufgabe, den beatmungs- und pflegebedürftigen Menschen, dessen häusliche Pflege nicht möglich oder gesichert ist, aufzunehmen und individuell zu betreuen.



## Bad Wildungen

NATÜRLICH GUT

Bad Wildungen liegt im landschaftlich reizvollen nordhessischen Bergland zwischen Marburg und Kassel. Als bedeutendes Heilbäderzentrum und charmante Wohlfühlstadt bezaubert Bad Wildungen mit vielen Reizen: malerische Fachwerkhäuser, prachtvoller Jugendstil, heilende Quellen und Europas größter Kurpark (zwischen Bad Wildungen und Reinhardshausen).

Besonders erlebenswert ist die Stadt durch ihr umfangreiches Angebot der Bereiche Gesundheit, Kultur, Sport und Freizeit. Hier können Sie in aller Ruhe dem Alltagsstress entfliehen.

Direkt am Nationalpark Kellerwald-Edersee gelegen, laden vielfältige sportliche Betätigungsmöglichkeiten (Golf, Tennis, Reiten, Segel- und Gleitschirmfliegen u. v. m.) Begeisterte zum Mitmachen ein.



Nicht weit entfernt liegt der malerische Edersee – als größter Stausee Mitteleuropas gilt er als einmaliges Wassersportparadies – sowie Deutschlands größte Talsperre. Ausflugs- und Wanderziele können bequem erreicht werden durch Therapie-, Sport-, Rad- und über 500 km markierte Wanderwege.



Das Flair einer Kurstadt im Mantel der Kultur: Neben einem vielseitig interessanten und internationalen Varieté- und Konzertprogramm glänzt die Stadt durch festliche Bälle, Modenschauen und zahlreiche Tanz- und Speiselokale. Zielorientiert im Aufbruch und dabei doch traditionsbewusst, beschaulich und zugleich weltoffen, quicklebendig und doch naturnahe „Oase der Ruhe und Erholung“ mit einem idyllischen Umland – all das ist Bad Wildungen.



## KOOPERATIONEN

### Folgende Partner unterstützen die Arbeit des Kaiserhofes:

#### Dr. rer. nat. Karin Schoof-Tams

Diplompsychologin

Psychologische Psychotherapeutin / Klinische Neuropsychologin

Verantwortliche und koordinierende neuropsychologische Leitung der Abteilung Wohngruppen

#### Dr. med. Ulrike Knoll

Ärztin für Allgemeinmedizin

Fachärztin für Anästhesie, Ernährungsmedizin, Palliativmedizin, Wundexpertin

Verantwortliche und koordinierende Ärztin für den Bereich Schwerst- und Beatmungspflege

#### Dr. med. Matthias auf dem Brinke

Facharzt für Neurologie

#### Dr. med. J. D. Johannes Fuhr

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Nervenarzt

#### Neurologische Klinik Westend

#### Dr. med. Michael Werner und Frau Dr. med. Barbara Loeser

Nephrologische Fachpraxis mit Dialyseabteilung

#### Neuropsychologisches Zentrum Kassel

#### Apotheke Werner-Wicker-Klinik, Dr. Weber

#### Apotheke Reinhardshausen, Dr. Berlitz

#### Nusser & Schaal Sanitätshaus



## ANSPRECHPARTNER & KONTAKT

#### Frau Martina Wagner Neuropsychologin Wohngruppen

Telefon 05621 9190-103

E-Mail wagner@betreuungszentrum-kaiserhof.de

#### Frau Dr. Karin Schoof-Tams Neuropsychologische Leitung

Telefon 05621 794-173

E-Mail schoof-tams@neurologische-klinik-westend.de

#### Frau Constanza Walendy Pflegedienstleitung

Fachschwester für Anästhesie und Intensivtherapie

Telefon 05621 9190-102

E-Mail walendy@betreuungszentrum-kaiserhof.de

#### Herr Heinrich Wollmert

Geschäftsführender Gesellschafter und Heimleiter

Telefon 05621 9190-0

E-Mail wollmert@betreuungszentrum-kaiserhof.de

#### Frau Ruth Rudelbach Verwaltung

Telefon 05621 9190-0

E-Mail rudelbach@betreuungszentrum-kaiserhof.de

Unser **Wicker-Servicezentrum** hilft Ihnen als zentraler Ansprechpartner bei der Anmeldung oder Aufnahme gerne weiter: Herr Dr. med. Jochen Keute, Telefon 05621 806-213, Fax 05621 4633, E-Mail wicker-servicezentrum@wicker.de



# KAISERHOF

#### Pflege- und Betreuungszentrum Kaiserhof

Brunnenallee 21

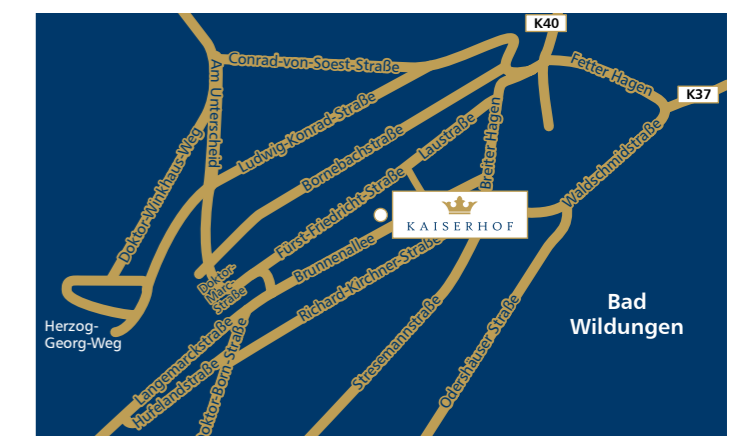
34537 Bad Wildungen

Telefon 05621 9190-0

Fax 05621 9190-101

E-Mail info@betreuungszentrum-kaiserhof.de

Website www.betreuungszentrum-kaiserhof.de



## Haben Sie noch Fragen?

Auf dieser Seite können Sie Ihre Fragen notieren.

A series of horizontal dotted lines for writing questions.





# K A I S E R H O F

---

Pflege- und Betreuungszentrum Kaiserhof  
Brunnenallee 21 34537 Bad Wildungen  
Telefon 05621 9190-0 Fax 05621 9190-101

[www.betreuungszentrum-kaiserhof.de](http://www.betreuungszentrum-kaiserhof.de)